

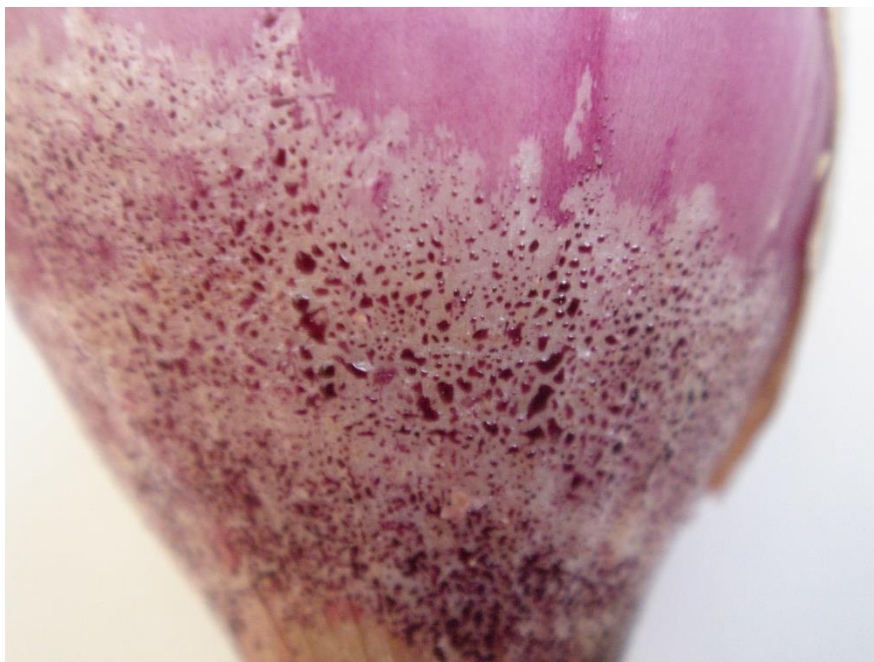
Sonnenbrand an Schalotten

Schadbild

Helle, trockene Flecken auf der ersten, trockenen und der zweiten, fleischigen Schale. Darauf kleine, leicht erhöhte, bernsteinfarbige bis schwarze, unregelmäßige, hart eingetrocknete Tropfen, die sich nur schwer von den Schalen lösen lassen. Diese „Tropfen“ befinden sich auf der ersten und der zweiten Schale auf diesen Flecken.



Schadbild an äußerster Schale



Schadbild an zweiter, fleischiger Schale

Schadursache

Die hellen, trockenen Flecken sind Schäden durch Sonnenbrand und können unmittelbar nach dem Herausnehmen der Zwiebeln aus dem Boden herrühren.

Üblicherweise zeigen sich Schäden am Zwiebelkörper als Verfärbungen bis hin zu zerstörtem Gewebe an der ersten und oft auch an der zweiten, fleischigen Schale. Vielfach ist der Schaden lediglich äußerlich als Eindellung zu erkennen. Besonders gefährdet sind Zwiebeln bzw. Schalotten, die zur Trocknung am Acker auf Schwad liegen. Auch in noch nicht gerodeten Beständen sind Verbrennungen an aus dem Boden ragenden Teilen der Zwiebelkörper zu sehen. Solch geschädigte Partien sind nicht lagerfähig. An den geschädigten Teilen können sich Bakterien ansiedeln. Säuerlicher Geruch und das Vorhandensein von Essigmücken zeigen an, dass Milch- und Essigsäurebakterien die Zerstörung von Pflanzengewebe beschleunigen. Die Übergänge von zerstörtem zu gesundem Gewebe können bluten, d. h. es wird ständig Feuchtigkeit, also Pflanzensaft abgegeben. Dieses Bluten kann auch auf den gesamten durch Sonnenbrand verursachten Flecken auftreten und die in Folge eingetrockneten Ausscheidungstropfen über diesen Flecken unregelmäßig verteilt sein. Bei solchen Symptomen müssen die Schalotten unmittelbar nach dem „Bluten“ wieder sehr trocken geworden sein, da sich ansonsten Bakterien ansiedeln und es zu Fäulnis kommen kann. Am Lager können solche Partien kaum ausreichend getrocknet werden.

Gegenmaßnahmen

Überhöhte Stickstoffgaben begünstigen Gewebeschädigungen durch Sonnenbrand. Bei trockenen und heißen Witterungsbedingungen muss die Feldtrocknungsphase bei empfindlichen Sorten reduziert werden.